

NACHGEFRAGT

NR Brigitte Häberli-Koller (CVP), Bichelsee

Karin Keller-Sutter ist kompetent, führungserfahren und bereit für diese anspruchsvolle Aufgabe. Ich erwarte von ihr vollen Einsatz für unser Land, Kollegialität und ein offenes Ohr für die Anliegen der Bevölkerung. Die Chancen dass sie gewählt wird sind durchaus intakt.

**Stadtpräsident Dr. Bruno Gähwiler, Wil**

Für die Wahl von Karin Keller-Sutter sprechen ihre klare Haltung in Sachfragen sowie ihre langjährige Regierungserfahrung in der St. Galler Exekutive und damit eines grösseren Kantons. Auch ihre Herkunft aus der Ostschweiz spricht für sie. Ich erwarte, dass sie ihre oben genannten Vorzüge und Stärken auch in Bundesbern einbringt – und dass sie bleibt, wie sie ist. Unter der Annahme, dass für die Nachfolge von Moritz Leuenberger die SP-Ständerätin Simonetta Sommaruga gewählt wird, hat das Parlament anschliessend für die FDP-Nachfolge von Hans-Rudolf Merz zu entscheiden, ob es lieber fünf Frauen oder aber zwei neue Berner im Bundesrat haben möchte.

**NR Yvonne Gilli (Grüne), Wil**

Wäre mit Herzblut dabei

WIL Bundesratskandidatin Karin Keller-Sutter im Interview mit den Wiler Nachrichten

Karin Keller-Sutter hat Ja gesagt zu einer Kandidatur für den Bundesrat und wurde von ihrer Kantonalpartei (FDP) auch bereits portiert.

Den Wiler Nachrichten beantwortet die Wilerin einige kritische, aber auch persönliche Fragen.

Können Sie damit leben, als «eiserne Lady» oder «Hardlinerin» bezeichnet zu werden?
Als ich im Jahr 2000 Regierungsrätin wurde, hat man mir dieses Klischee sehr schnell angehängt. Ich bin kein harter Mensch – ganz im Gegenteil. Hingegen finde ich es, bezogen auf mein Amt, seltsam, dass man eine Person, die das geltende Recht anwendet, Hardliner nennt. Wenn die Menschen sich in einer Gesellschaft nicht an die Regeln halten, zerfällt sie. Es darf nicht sein, dass einfach das Recht des Stärkeren gilt. Der Staat hat gerade in diesem Bereich eine Schiedsrichterrolle.

Trauen Sie den Herren im Nationalrat und Ständerat zu, dass sie fünf Frauen in den BR wählen?

Das Geschlecht darf weder alleiniger Wahlgrund noch alleiniges Wahlhindernis sein. Ich hoffe, dass die Bundesversammlung die Personen wählt,

Kollegin oder Kollegen von Seiten der SP im Bundesrat?

Dazu äussere ich mich nicht. Die Wahl ist Sache der Bundesversammlung.

Der Wiler Parlamentarier und Kantonsrat Guido Wick

Ich kandidiere für das Amt einer Bundesrätin und nicht für ein Departement. Von daher bin ich offen für jede Aufgabe. Nach meiner Wahl in die St. Galler Regierung hatte ich als jüngstes Mitglied nicht die Wahl. Das Justiz- und Polizeidepartement war nicht mein Wunschdepartement. Dieses Beispiel zeigt aber, dass man sich überall einarbeiten kann. Einbringen könnte ich sicher meine langjährige Erfahrung in einer Kollegialbehörde und auch meinen Lösungswillen.

Welche Wiler Qualitäten würden Sie in den Bundesrat einbringen?

Ich würde nicht von Wiler Qualitäten, sondern von der Ostschweizer Mentalität sprechen. Wir sind pragmatische Menschen, die zupacken können, ohne viel Aufhebens zu machen. Zudem vertrauen wir stark auf die Problemlösungsfähigkeit der Menschen und rufen nicht sofort nach dem Staat.

Wo würden Sie als Bundespräsidentin das Gespräch zum 1. August mit dem Bundeshaus-Korrespondenten führen? (z.B. Hof/Turm/Kaiserlinde).

Ich hätte wohl noch viel Zeit, um mir das zu überlegen.

Welche drei Schlagworte sprechen für Sie als Bundesrätin?

Ich würde mich dieser Aufgabe mit Herzblut verschreiben und für unser Land und unsere Menschen einstecken. Ausserdem arbeite



Bild: z.V.g.

Regierungsrätin Karin Keller-Sutter möchte gerne Bundesrätin werden und sich für alle Volksschichten einsetzen.

NACHGEFRAGT

NR Lukas Reimann (SVP), Wil

Karin Keller-Sutter macht eine gradlinige, zuverlässige und bürgerliche Politik. Ihr Handeln in Sachen Sicherheit, Strafrecht oder Ausländerrecht ist vorbildlich. Es wäre für die Ostschweiz und speziell für die Region Wil von Vorteil eine Vertreterin im Bundesrat zu haben. Sie sind intakt. Nur wählt ein eher linkslastiges Parlament auch eher jemand vom linken Flügel der FDP. Dazu zählt Karin Keller-Sutter als liberale, bürgerliche Politikerin nicht.

**Imelda Stadler, Lütisburg Kantonsrätin (FDP) Gemeindepräsidentin**

Karin Keller-Sutter hat bewiesen, dass sie führen und regieren kann. Mit Mut und Engagement stellt sie sich schwierigen Fragen und heiklen Themen. Sie wird die Brücke über den «Röstigraben» bauen, respektive stärken. Auch würde sie die Ostschweiz in Bern und ebenso die Schweiz im Ausland sehr gut vertreten. Sie wäre mit Sicherheit eine Top-Bundesrätin! Die Chancen sind nach wie vor intakt. Bette Midler sagte einmal: «Gib einem Mädchen die richtigen Schuhe und sie wird die Welt erobern». Karin Keller-Sutter hat die richtigen Schuhe an, um nach Bern zu kommen!

